

ten!
elber
Volber
nte
Nagold
1928.

Gesang-
Frohsinn

Männer- u. gem. Chor.

ammlung.

passionen Mitglieder zu
geladen. Lokal „Rosa“

Der Ausschuss.

Stimmen
der
Stille

er den Segen der Stille
fahren will, greife zu
den köstlichen Worten
von Gottesfreunden.

70 3 vorrätig bei:
G. W. Jaiser.

Evangel. Gottesdienst
Sonntag, 12. Februar
(Sezagesimae)

Vorm. 10 Uhr Pred.
(Hoffm.), 11 Uhr Kind-
er Gottesdienst; 1 U. Chris-
tenlehre (Töchter); abds.
8 Uhr Erbauungsstunde
Vereinshaus (Mitt-
woch).

Mittwoch, 15. Febr.
abds. 8 Uhr Bibelstunde.
Fleischhausen:
Sonntag, 12. Februar
Vorm. 10 Uhr Christen-
lehre, anst. Kind-Got-
tesdienst.
Donnerstag, 16. Februar:
abds. 8 Uhr Bibel-
stunde.

Methodist. Gottesdienste
Sonntag, 12. Februar
Sonntag, vorm. 10 U.
Sonntag (Schmeißer);
11 Uhr Sonntagsschule,
3 Uhr Predigt.
Mittwoch, abds. 8 Uhr
Bibelstunde.

Evangel. Gottesdienste
Sonntag, 12. Februar
(Sezagesimae)
Festtag der
Baptistengemeinde

10 Uhr Gottesdienst in
Hofdorf; 10 Uhr Amt
Nagold (Rolle des
Pharisäers); 12 Uhr
Sonntagsschule; 2 Uhr
Bibeldacht.

Ber
Arken
igungen:

n bar

al
hile
Calw

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feststunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktag
Derbrettszeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Gesamtleitung, Druck u. Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 3, Familien-Anzeigen 12 3,
Reklame-Seite 45 3, Sammelanzeigen 50 3, Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. In Fällen abhört Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 36

Gegründet 1827

Montag, den 13. Februar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Die Wirkung des Hindenburgbriefs

Neue Vorschläge Kündells

Berlin, 12. Febr. Das Schreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den Reichstanzler Dr. Marx ist, wie der Reichspräsident zu Beginn des Briefs selbst ausführt, der Sorge entspringen, daß die aus Anlaß der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz entstandenen Schwierigkeiten der Reichstag verhindern würden, die dringend notwendigen gesetzgeberische Tätigkeit auf verschiedenen anderen Gebieten zum Abschluß zu bringen. Der Reichspräsident wollte die Koalitionsparteien mit nachdrücklichem Ernst auf die Notwendigkeit hinweisen, in eine sachliche Prüfung darüber einzutreten, ob sich noch eine Möglichkeit finden lasse, dem Schulgesetz eine Kompromißgestalt zu geben, die die Aussicht auf Annahme durch die Mehrheit des Reichstags und auf eine Weiterführung der parlamentarischen Arbeit eröffnen könnte. Der erste Versuch einer solchen Prüfung wurde in einer Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses unternommen, der am Freitag nachmittag im Reichstag zusammentrat. Vom Reichsministerium des Innern wurden neue Vorschläge zur Besprechung gestellt. Diese werden von den Parteien geprüft werden. Die Verhandlungen des Ausschusses sollen dann am Montag fortgesetzt werden.

Die von dem Reichsminister des Innern vorgelegten neuen Vorschläge sind sehr umfangreich und umfassen wohl alle Punkte des Gesetzesentwurfs, die zu Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Koalitionsparteien geführt haben. Nachdem die Koalitionsparteien, entsprechend dem Wunsch des Reichspräsidenten, in eine sachliche Prüfung der neuen Vorschläge eingetreten sind, tritt fürs erste die vom

Zentrum unter Führung seines Vorsitzenden v. Guérard in den Vordergrund gehobene Koalitionsfrage wieder etwas zurück. Zwar hat die Zentrumsfraktion in der Sitzung betont, daß alle Möglichkeiten, zu einer Verständigung über die Schulvorlage zu kommen, ausgenutzt werden sollen; sie hat aber zugleich ihre Einmütigkeit darüber festgestellt, daß die Entscheidung darüber spätestens in der nächsten Woche fallen müsse und daß sie es ablehne, in eine zweite Lesung der Vorlage im Ausschuss einzutreten, bevor eine Verständigung erzielt sei.

Es läßt sich feststellen, daß der Brief des Reichspräsidenten zunächst den erfreulichen Erfolg gezeitigt hat, daß eine gewisse Beruhigung und Entspannung infolge eingetreten ist, als die Fraktionsführer zu nochmaliger Beratung zusammengetreten sind. Dieser Erfolg wird jedoch sehr schnell die nächste Woche überdauern. Sollte dann eine offene Krise der Koalition und des Reichstags eintreten, so werden die Führer der Koalition zu erwägen haben, welche Möglichkeiten sich bieten für eine beschränkte Fortsetzung der parlamentarischen Arbeiten im Sinn des Briefes des Reichspräsidenten, und in welcher Form die zeitlich beschränkte Weiterführung der Regierungsgeschäfte sichergestellt werden kann. Jedenfalls verlangt der Reichspräsident, daß, falls sich über die Schulfrage eine Einigung nicht erzielen läßt, das Schulgesetz zurückgestellt wird, bis die übrigen wichtigen Gesetzgebungsarbeiten erledigt sind. Es wird behauptet, der Reichspräsident werde einer früheren Auflösung des Reichstags die Genehmigung verlangen.

Kunst und Theater

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 11. Februar.

In der Fortsetzung der Aussprache über den Haushalt des Kultministeriums wünscht Abg. Heymann, daß das Neue und das Alte Schloß restlos für die Ausstellung der staatlichen Kunstschätze zugänglich gemacht werden. Abg. Brudmann (Dem.) spricht für Unterbringung von Kunstgemälden im Kronprinzenpalast. Abg. Wiber (B.P.) befragt die Einrichtung eines Heeresmuseums im Alten Schloß.

Bei Kapitel Landestheater wünscht Abg. Heymann (Soz.), daß man der Theaterleitung völlig freie Hand bei der Auswahl der Theaterstücke lasse. Die Abg. Dingler (B.P.) und Andre (Ztr.) beantragen, es solle mit der Stadt Stuttgart wegen Erhöhung ihres Beitrags für das Landestheater verhandelt werden, da Stuttgart weit überwiegend den Genuß der Landestheater habe. Abgeordneter Brönle (Komm.) verlangt, daß das Landestheater und sein Orchester allen Kreisen und Vereinigungen für Auführungen zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Roos (B.P.) wünschte die Unterstützung des Deutschen Bühnenvolksbunds, der auf christlicher, nationaler Grundlage stehe, während sich die Stuttgarter Volkstheater einem politisch links orientierten Verband angeschlossen habe. Ein Theater, das den Namen des Landes trage, dürfe niemals eine Kunstpolitik treiben, die den Empfindungen der Mehrheit des Landes ins Gesicht schlage. Frau Rist (Ztr.) erklärte, unter den heutigen Verhältnissen lie die Erhaltung des Theaters ein Luxus, der nur erhalten werden könne, wenn der Landtag auch mitzusprechen habe. Die Theaterleitung müsse die Einsicht haben, daß gewisse Stücke nicht ins Landestheater gehören. Wenn sich die heutigen Theaterstücke fast immer um geschlechtliche Fragen drehen, so sei das ein betrübliches Zeichen für die unglaublich niederen Ansprüche des Publikums. Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) erklärte, der Kultminister habe dem Generalintendanten Rehm volles Vertrauen ausgesprochen, und das würt. Volk habe allen Grund, dem Generalintendanten sein volles Vertrauen zu geben.

Ministerialrat Frey betonte die sparsame Verwaltung beim Landestheater. Die Preisermäßigung wirkte sich in einer Steigerung des Besuchs aus. Das Landestheater begrüße die Mitarbeit der Besucherorganisationen, von denen keine bevorzugt werde.

Alsdann wurden Abstimmungen vorgenommen bezw. nachgeholt und dabei im allgemeinen die Anschlußanträge angenommen, die komm. Anträge abgelehnt. Zu dem ursprünglichen Anschlußantrag betr. Zurückführung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrer an sämtlichen Schularten mit Wirkung vom 1. April auf das frühere Maß beantragte Abg. Bock (Ztr.) statt der Verpflichtungs- nur die Ermäßigungsform. Dieser Antrag wurde mit 35 Stimmen des Zentrums und der Rechten gegen 31 Stimmen angenommen. Ein komm. Antrag, das Gesetz, das die Ausnahmen für die Durchführung des 8. Schuljahres zuläßt, sofort außer Wirksamkeit zu setzen, wurde mit 35 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 29 Stimmen abgelehnt. In der Theaterfrage wurde der Antrag Dingler-Andre angenommen und der komm. Antrag abgelehnt. Dann wurde der Rest des Kultetats erledigt. Dem Deutschen Auslandsinstitut wurden statt 30 000 Mark, wie im Etat vorgesehen, 40 000 Mark bewilligt.

Der Haushalt des Finanzdepartements

Bei der Beratung des Haushalts des Finanzministeriums wurde ein kommunikativer Antrag, den Vertrag über die Vermögensauseinandersetzung mit dem königlichen Haus aufzuheben, gegen die Stimmen der Antragsteller bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten abgelehnt.

Finanzminister Dr. Dehlinger kam auf einen Artikel in einem auswärtigen Blatt über die Aufwertung der mediatisierten Fürsten zu sprechen. Die Herrschaften fordern, so führte der Minister aus, eine 100proz. Aufwertung, die Regierung wolle aber, mit Rücksicht auf das Volksempfinden nicht mehr zahlen, als bei der allgemeinen Aufwertung begahrt wurde. Auf Grund des Reichsdeputationshauptschlusses von 1805 war Württemberg verpflichtet, den mediatisierten Fürsten eine Rente zu geben. Diese Renten betrugen 1913 noch 66 000 Mark. Die 100-prozentige Forderung vertritt der Graf von Spee in Düsseldorf. Darüber schreibt jetzt ein Prozeß. Die anderen vormaligen Standesherrn warten nun den Ausgang dieses Prozesses ab. Ein Antrag Pflüger (Soz.), das Staatsministerium zu ersuchen, die Unterlagen für die rechtliche Beurteilung der Rentenansprüche der Standesherrn, sowie die von der würt. Regierung bei der Reichsregierung zur Regelung dieser Angelegenheit gemachten Vorschläge alsbald dem Landtag zu unterbreiten, wurde dem Finanz Ausschuss überwiesen.

Bezüglich der Frage der Entschädigung der früheren Hofbeamten wurde ein Anschlußantrag angenommen, den früheren Hofbeamten an ordentlichen Bezügen alsbald soviel zu gewähren, als sie erhalten würden, wenn die Hofgehaltsordnung noch gelten würde. Bezüglich der Haller Siedersrenten wurde die Regierung aufgefordert, diese Angelegenheit in möglichst wohlwollender Weise zu regeln. Abg. Winter (S.) erwiderte, der Finanzminister habe die Finanzlage des Staats immer zu schwarz gemalt. Die Gemeinden seien von der Regierung zu schlecht behandelt worden. Daraus erklärte sich die günstige Finanzlage des Staats. Redner verlangte eine Staffelform der Grundsteuer nach der Größe des Besitzes. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, daß er über die Finanzlage des Staats erst bei den Kapiteln betr. die Steuern Auskunft geben werde. Weiter teilte der Minister mit, daß sich Württemberg seinen Beitritt zur Zufuhrverordnungsstelle des Reichs und der Länder vorerst noch vorbehalten habe. Man wolle den Aufwand und die Beiträge erst übersehen, auch vom Reich eine Entschädigung verlangen, wenn es den würt. Staat zum Beitritt zu einer solchen Kasse verpflichte.

Die demokratische Fraktion ließ durch den Abg. Scheef folgende Erklärung abgeben: Herr Staatspräsident Dr. Baille hat Mitgliedern unserer Fraktion auf deren rein sachliche Darlegungen hier im Landtag mehrfach in öffentlicher Rede in persönlich herabwürdigender und verletzender Form geantwortet, so den Herren Abg. Dr. Mauthe und Dr. Schall. In der Sitzung vom 8. d. M. endlich fügte Staatspräsident Dr. Baille unserem Mitglied, Staatspräsidenten a. D. Dr. von Hieber eine schwere persönliche Berührung an. Wir protestieren gegen diese Art der Behandlung von Landtagsmitgliedern durch ein Mitglied der Regierung aufs schärfste und weisen sie mit Entrüstung zurück. Wir sind genötigt, auch außerhalb des Landtags aus diesen Vorgängen die gebotenen Konsequenzen zu ziehen.

Neueste Nachrichten

Bauern- und Mittelstandskundgebung in Westfalen

Münster, 12. Febr. Hier fand eine große Kundgebung der Bauern des Münsterlands und anderer Zweige des Mittelstands aus Handwerk und Kleinhandel statt, an der über 15 000 Personen teilnahmen. Nach einer Ansprache des Frhrn. v. Kerckerinck wurde eine Entschließung angenommen, die gegen die bisherige Ueberbürdung der Landwirtschaft mit Steuern und Abgaben, gegen die Begünstigung der ausländischen Einfuhr, besonders der Schweine und des Gefrierfleisches, die hohen Zinsen usw. Einspruch erhebt. Die Bauern gelobten, einzig zu bleiben und nicht zu ruhen, bis der Landwirtschaft wieder ihr Recht gegeben werde.

Verhaftungen in Memel

Memel, 12. Febr. Hier wurden 20 jüdische Kommunisten jüngeren Alters verhaftet, die nach dem Wühligen des Aufruhrs vom 17. Dezember 1926 aus Litauen ins Memeler Gebiet geflüchtet waren und ihre wöchentlichen Zusammenkünfte, die angeblich Bildungszwecken dienen sollten, in einer Schule abhielten.

Die deutsche und die englische Kohlenindustrie

London, 12. Febr. In der gestrigen Unterhausung erklärte der konservative Abgeordnete Boothby, er komme soeben aus Deutschland zurück, wo er über die deutsche Industrie Untersuchungen angestellt habe. Es sei erstaunlich, welche Fortschritte diese Industrie dank ihrer vorzüglichen Organisation gemacht habe. Durch die Umordnung und Rationalisierung luche die deutsche Industrie Festigkeit der Erzeugung und der Preise zu erreichen. Die vier Kohlenproduktionsgebiete haben einen gemeinsamen Rat, während die englische Kohlenindustrie zerplittert in Europa nach Märkten luche ohne Rücksicht auf Kosten und Preise. Das könne zu nichts Gutem führen. Seit dem Generalstreik haben die britischen Zechenbesitzer mit ihrem Bestreben, die deutsche Kohle um jeden Preis zu unterbieten, schätzungsweise 100 Millionen verloren, mit dem Ergebnis, daß man in Deutschland einen Vergeltungsjagd vorbereite. Dabei könnten England und Deutschland, wenn sie sich verständigen würden, alle Kohlenmärkte der Welt mit Ausnahme Amerikas beherrschen. Die englische Geschäftspolitik werde die Deutschen zwingen, in der Kohlenindustrie die Arbeitszeit zu verlängern und die Löhne zu vermindern. Diese englische Politik sei in jeder Hinsicht töricht. Die deutschen Zechenbesitzer und Eisen- und Stahlindustriellen wären einer Verständigung mit den Engländern über Märkte und Preise nicht abgeneigt, aber sie lagen mit Recht, mit den 1000 englischen Zechenbesitzern, die meist unter sich selbst uneins sind, könne man keine Verhandlungen führen.

Der Senat gegen eine nochmalige Aufstellung Coolidges

Washington, 12. Febr. Der Senat hat die von La Follette eingebrachte Entschließung angenommen, die die Annahme einer dritten Amtsperiode durch einen Präsidenten grundsätzlich verurteilt.

Württemberg

Stuttgart, 12. Febr. Geschäftslage des Landtags. In der kommenden Woche sollen bis Donnerstag noch Vollsitzungen stattfinden. Am Freitag soll der Finanzausschuss die Befolungsordnung und andere dringende Beratungsgegenstände behandeln. In der folgenden Woche sollen ebenfalls die Ausschüsse tagen.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 9. Februar eine Sitzung in Stuttgart ab. Während der Landw. Woche vom 23.—26. Februar wird die Württ. Landwirtschaftskammer einen Vortragstag am Samstag, den 25. Februar, halb 10 Uhr, abhalten. Es wird sprechen Prof. Dr. Brinkmann-Bonn über „Abkainot und Abkainotreform in der deutschen Landwirtschaft“. Außerdem werden noch verschiedene der Landwirtschaftskammer angeschlossene Vereine ihre Versammlungen im Rahmen der Landw. Woche abhalten. Die geplante Landeshauptversammlung des Cannstatter Volksfests im kommenden Herbst wurde eingehend besprochen. Mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft soll noch einmal mit den Organisationen, die die Ausstellung besichtigen, Fühlung genommen werden, ob durch die Ausstellung der Absatz der landw. Erzeugnisse so gesteigert wird, daß sich der Aufwand lohnt, und ob die Ausstellung als Vorchau für die im Juni 1929 stattfindende Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München nötig ist. Sodann wurde noch die Wahl der Mitglieder zum Finanzgericht vorgenommen und eine Reihe laufender Angelegenheiten behandelt. Gegen die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer wurde entschieden Stellung genommen.

Landwirtschaftliche Hausfrauenschulen. Das Sommerhalbjahr der Landwirtschaftlichen Frauenschule Blaubeuren und der hohenloheschen Frauenschule Kupferzell W. Debringen beginnt am 16. April 1928. Das Verpflegungsgeld einschließlich Schulgeld beträgt für Landwirtschätzer im Monat 60 Mark. Gelehrt werden alle in einem praktischen Haushalt vorkommenden Fächer. Prospekte stehen gerne zur Verfügung. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstr. 38, oder an die Vorsteherinnen der Schulen.

Bestrafter Rohling. Die Frau des 32jährigen Arbeiters Erwin Wolf von Heddesingen wollte sich, da das Eheleben sehr getrübt war, scheiden lassen. Um der Frau die Möglichkeit einer etwaigen Wiederverheiratung zu nehmen, brachte Wolf ihr mit einem Taschenmesser mehrere Stich- und Schnittwunden bei, in der Absicht, das Gesicht dauernd zu entstellen. Dies ist dem Unhold gelungen, denn die eine Gesichtshälfte der Frau ist dauernd gelähmt. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Wolf zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus.

Aus dem Lande

Bad Niedernau (N. Rottenburg, 12. Febr. 80. Geburstag. Ein geachteter Mitbürger unserer Gemeinde, Valentin Eggenweiler, Hausverwalter a. D., Kriegsveteran von 1870/71, kann am 14. Februar bei guter Gesundheit seinen 80. Geburts- und Namenstag feiern. Sein dreizehntes Lebensjahr verlebte er die Stelle des Hausverwalters am kath. Vereinshaus in Schwab. Gmünd.

Ebingen, 12. Febr. Ein Eilzugspaar auf der Zollernbahn bewilligt. Bei einer in Reutlingen abgehaltenen Fahrplankonferenz wurde durch Reichsbahnoberrat Kühleisen von der Reichsbahndirektion Stuttgart das schon lange gewünschte Eilzugspaar auf der Zollernbahn endgültig zugelassen. Ob dafür einer der beiden Nachmittagszüge ausfallen muß, wurde noch nicht entschieden.

Budau a. F., 10. Febr. Im diplomatischen Dienst. Dr. Walter Staudacher, Attaché am Auswärtigen Amt in Berlin, Sohn des Oberförsters Staudacher hier, wurde an die Gesandtschaft in Teheran (Persien) berufen.

Von der Googe (N. Saulgau, 12. Febr. Früh vor dem Morgen. Vor einigen Tagen erschien bei dem Uhrmacher in Hohentengen ein 14-jähriger Bursche und brachte vor, daß er im Auftrag seiner Eltern mehrere Taschenuhren zur Auswahl abholen wolle. Der Uhrmacher glaubte dem Burschen und gab dem Burschen 4 Taschenuhren im Preis von über 80 Mark mit. Nachher stellte sich heraus, daß der Bursche einen falschen Namen und einen falschen Wohnort angegeben hatte, doch wurde der richtige Name und Wohnort schnell ermittelt. Ans Verhör genommen, stellte sich heraus, daß der Junge ähnliche Einkäufe auch bei anderen Geschäften gemacht hatte.

Friedrichshafen, 11. Febr. Abbruch der Reichsluftschiffhalle. Die Reichsluftschiffhalle auf dem Löwentaler Gelände wird Mitte dieses Jahres abgebrochen werden. Das Löwentaler Fluggelände, das 700 Meter lang und 450 Meter breit ist, soll für einen mitteleuropäischen Flugplatz bestimmt sein. Nach Entwässerung des ganzen Fluggeländes auf Kosten des Reichs, Württembergs und der Stadt Friedrichshafen, sowie der Dornier-Metallbauten, wird in der Nähe der Löwental-Kaserne eine Flugzeughalle erstellt werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 13. Februar 1928.

Reise des Mannes: das heißt, den Ernst wiedergefunden haben, den man als Kind hatte, beim Spiel.

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnsekretär Kugel in Calw nach Wegeleben versetzt.

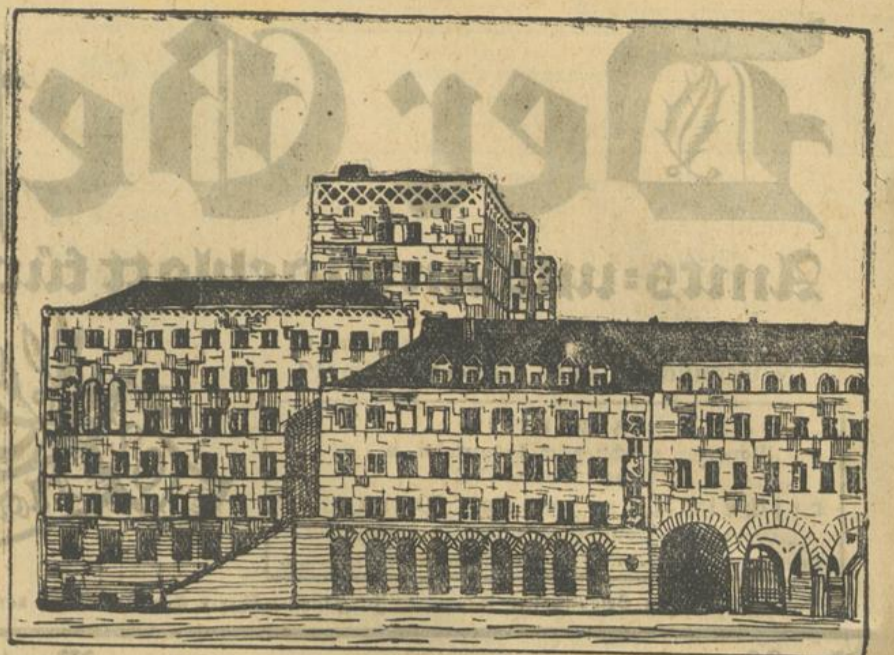
Allgem. Orts- (Bezirks)-Krankenkasse Nagold.

Bei der in der Sitzung des neuen Kassenvorstands am 11. Februar d. J. vorgenommenen Wahl wurden gewählt: als Vorsitzender des Vorstands Josef Sigl, Magaziniere und Gemeinderat, Nagold; als Stellvertreter desselben Heinrich Zimmermann, Möbelfabrikant und Gemeinderat in Altensteig. Die Wahlperiode reicht bis 31. Dezember 1932.

Von den letzten Tagen.

Ursprünglich war man geneigt zu glauben, wir Nagolder seien wieder einmal mit einem Unwetter vor anderen benachteiligt worden, doch trafen im Laufe des Samstags nicht nur aus Süddeutschland, sondern von der ganzen Welt her Unwetternachrichten ein, die uns zweifelnd über die bestehende Weltordnung den Kopf schütteln ließen. Und doch, trotz allem löst sich von uns Menschen in diesen, den Vorfrühling ankündenden Tagen etwas von der Winterstarre, wir fangen an, die Welt mit anderen Augen anzusehen und freuen uns über die ersten zartgrünen Spitzen, die aus den graubraunen Grasnarben hervorlugen. Dazu sind wir dann an Lichtmeß vorbei, wo es von Tag zu Tag, wenn auch langsam, so doch unaufhaltsam aus dem Dunkel der Winternacht dem herzerfreuenden Licht entgegen geht. Schon morgens um 7 Uhr kündigt sich am fernem Horizont der werdende Tag und abends um 6 Uhr, wo wir vor gar kurzer Zeit schon lange beim Lampenlicht saßen, ist heute der Tag noch nicht verschwunden. Der Wintersportmann ist ein wenig betrübt über die mangelnden Gelegenheiten, dem Freudenspender Winter seinen Tribut zu zahlen und Schlittschuh- Brettle und Schlitten tüchtig zu tummeln. Doch so ganz ist das Wort „weiß“ nicht aus dem Wortschatz getrieben, denn was wir in Feld und Wald nicht finden konnten, die schneeige Fülle, die leuchtet uns aus den Schaufenstern der Konfektionsgeschäfte entgegen. Zuerst machten uns dicht verhängte Schaufenster neugierig, um uns dann den Zauber der düstigen Gedichte zu offenbaren. „Weiße Woche“! Entzückten Auges steht das Jungmädchen davor, die so manches von den künstlerisch aufgebauten Taschentüchern, Dedeln, Wäsche usw. für ihre Aussteuerliste ihr Eigen nennen würde und auch die Hausfrau ist voll Verlangen, denn gar zu gern möchte sie die Läden in ihrem Wäschebündel füllen. Wenn da nur der Vater oder der Ehegatte sorgloser in eine gepickte Geldbörse greifen könnte! Die höchst unerquidliche Mischung von Schnee, Wasser und Schmutz erinnert uns aber auch an die Zeit, in der wir heute leben: Fasching! Daß man an Fasching nun nicht immer gerade auf dem Boden der Wirklichkeit bleibt, nun, das ist eben einmal so und deswegen! Nagold ist also kein internationaler Badeort, Nagold wird auch kein internationaler Badeort, sondern Nagold war ein internationaler Badeort, dank des launigen Einfalls des Vereinigten Lieders- und Sängerkonzertes. Das Motto des am Samstagabend im „Trauben“-Saal abgehaltenen Tanztranzes war: Ein Fest im Nagolder Kurpark. Wenn da manche Schwarzseher geglaubt hätten, der Tanztranz wäre

Der Neubau der Oberpostdirektion



Stuttgart, 10. Febr. Der Neubau der Oberpostdirektion an der Lautenschlager-, Kronen-, Stephan- und Thourerstraße ist nunmehr fertiggestellt und von der Oberpostdirektion und ihren Hilfsämtern bereits bezogen. Das Paketzustellamt wird sich im Lauf der nächsten Tage in seinen neuen Räumen einrichten und dann den Betrieb aufnehmen. Das Bauwerk, das heute von den Vertretern der Presse, unter Führung von Präsident von Meißner besichtigt wurde, bereichert die Stadt um eine Neuheit großen Stils, um das erste Hochhaus, das zugleich das zuerst fertiggestellte in Süddeutschland ist. Bei dem Mangel an Baugelände im Innern der Stadt war die Deutsche Reichspost genötigt, das an der Grundfläche fehlende durch eine größere Höhe zu ersetzen. In 2 1/2-jähriger Bauzeit ist ein großes Werk entstanden, bei dem glücklicherweise keinerlei ernsthafte Unfälle zu beklagen sind. Die feierliche Einweihung findet am Montag, den 13. ds. Mts., durch eine Veranstaltung in dem überdeckten Posthof an der Stephanstraße statt.

Die Baugruppe besteht aus dem elfstöckigen Hochhaus inmitten des Geländes, zu dessen beiden Seiten geräumige Fahrhöfe liegen. Quer zu dem Hochhaus ist an der Thourerstraße ein sechsstöckiger und an der Kronenstraße ein vierstöckiger Flügelbau angeschlossen. Das Erdgeschöß der ganzen Baugruppe samt den beiden Fahrhöfen und das Sockelgeschöß werden von dem Paketzustellamt benützt. Hier sind eine geräumige Verteilungshalle, ferner die Räume für die Uebernahme der nach Stuttgart bestimmten Wertpakete und Wertbriefe, für die Lagerung von Paketen besonderer Art u. a. Unter dem Erdgeschöß befindet sich ein Sockelgeschöß, das hauptsächlich für weitere Abteile der Paketzusteller vorgesehen ist. Des Weiteren haben hier ein kleiner Erfrischungsraum und eine Badeanstalt Platz gefunden. Im 1. Stock sind die Verwaltungsbeamten des Paketzustellamts, die Oberpostkasse und die Registratur der Oberpostdirektion untergebracht. Das 2. bis 9. Obergeschöß sind von der Oberpostdirektion und ihren Hilfsämtern belegt, die bisher teilweise in verschiedenen Gebäuden der Stadt verteilt waren. Der Sitzungssaal liegt im 3. Obergeschöß. Im 9. Obergeschöß ist um das ganze Hochhaus hinter der durchbrochenen Außenwand ein Umgang geführt, der eine umfassende Aussicht über die Stadt und ihren Höhenkranz bietet. Um die künftige Bedeutung der Lautenschlagerstraße als Geschäftsstraße nicht zu schmälern, sind hier einige Läden und Schaukästen eingerichtet worden.

Das tragende Gerüst des Gebäudes ist in Eisenbeton ausgeführt. Die Außenwände bestehen aus Backstein mit einer Verkleidung aus geschliffenen Muschelkalksteinplatten. Die Innenwände wurden mit Bimsplatten hergestellt. Das Hochhaus steht auf einer dicken Fundamentplatte, irgendwelche erhebliche Setzungen sind daher nicht vorgekommen. Die Deckbedeckungen sind in der Hauptsache aus Kupferblech und zum Teil aus Biberichwänden herbeigeführt. Der zentrale

Betrieb im Gebäude wird vorwiegend von elektrisch betriebenen Aufzügen übernommen. Das Hochhaus ist 35 Meter hoch, 70 Meter lang und 15 Meter breit. Der umbaute Raum der ganzen Baugruppe beläuft sich auf rund 120 000 Kubikmeter. Insgesamt faßt das Hochhaus rund 400 Zimmer. Die Fensterzahl beträgt 1156. Die Ausstattung der Räume ist einfach, aber gediegen. Sämtliche Räume sind hygienisch einwandfrei und freundlich. Der Paketzustellendienst erfordert zurzeit 27 bespannte Wagen und 8 Kraftwagen; er soll in kurzem völlig mechanisiert werden.

Die Baugruppe wurde von dem Postbaurat Luz entworfen und ausgeführt. Die technische Oberleitung hatte Oberpostbaurat Schwab; die Verwaltungsgeschäfte lagen in der Hand des Oberpostrats Kempf. Als Verlängerung an der Thourerstraße entsteht zurzeit ein Neubau, der eine Paketannahmestelle und ein großes SA-Amt aufnehmen soll.

Die Verkehrsleistung der Deutschen Reichspost

Bei dem größten Zweig der Post, der Postschaftenbeförderung (Briefe, Pakete und Zeitungen) betrug die Gesamtzahl der Sendungen 1913 8,2 Milliarden, 1920 8,1 Milliarden, 1926 9,7 Milliarden. Die Personenbeförderung, die in den letzten Jahren durch Autos ausgebaut wurde, nahm folgende Entwicklung: 1913 sechs Millionen, 1920 2,7 Millionen, 1926 36 Millionen Reisende. Der Geldverkehr (Postcheck, Anweisungen, Postaufträge, Nachnahmen) weist folgende Gesamtsummen auf: 1913 61 Milliarden, 1926 130 Milliarden Mark; die Zahl der Postcheckkunden betrug 1913 86 000, 1920 600 000, 1926 918 000. Im elektrischen Nachrichtenverkehr ist der Telegraph mehr und mehr zurückgegangen, während der Fernsprechverkehr sich außerordentlich entwickelt hat. Die Fernsprechkunden betragen 1913 1,2 Millionen, 1920 1,8 Millionen, 1926 2,7 Millionen. Die Kopfzahl des Verwaltungs- und Betriebspersonals war 1913 259 000, 1920 394 000, 1927 295 000, unter letzteren rund 250 000 Beamte, der Rest Angestellte und Arbeiter. Telegraphenarbeiter sind es heute 32 000 gegen 13 000 im Jahr 1913.

Das Reichsvermögen, das die Post bewirtschaftet, hat zurzeit einen Bilanzwert von rund 2,5 Milliarden Mark. Die Jahreseinnahmen der Post berechneten sich auf rund 2,1 Milliarden. Die Betriebskosten betragen für Personal 1,3 Milliarden, für Sachkosten 700 Millionen. Im Haushalt 1928 ist eine Abkürzung an das Reich von 100 Millionen vorgesehen. Das Verhältnis des Ausgaben zu den Einnahmen (Betriebskoeffizient) betrug 1913 89,2 v. H., 1926 91,1 v. H. Infolge der Umbildung der Reichspost in eine Gesellschaft gemäß dem Davesplan hat die Reichspost gegen 100 Millionen Mark mehr als früher für die Postbeförderung durch die Eisenbahn auszugeben.

von den Teilnehmern mit einer Badeanstalt verwechselt worden oder man hätte resigniert über die Möglichkeit philosphieren müssen, daß was der Frau recht, dem Manne nicht immer billig ist, so hatten diese sich sehr gefäust. Wohl meist waren die Festteilnehmer im schon gebauten Ballsaal erschienen und die Ausländer hatten sicherlich in den meisten Fällen ihr „Häs“ selbst gerichtet. Durch dieses wohlthuende Verhältnis war von vornherein eine gediegene und doch frisch-fröhliche Stimmung gegeben, die gewürzt war durch die opjohaltige Schwarzwaldbluft, die uns von dem offenen Ausblick auf den Schloßberg mit seinem Grand- und Palasthotel und seinem Sauerbrunnen für verdorrte Herzen entgegenwehte. Wirklich, das Zukunftsgemälde des Herrn Malermeisters Jäger vereint mit Faschingsstimmung ließ uns bombensett an Nagolds Zukunft glauben. Leider konnten die prominenten Persönlichkeiten aus Nagolds Vororten Altensteig und Emmingen nicht kommen, da die Untergrundbahn Altensteig-Nagold unter „Hosenbündel“ stecken geblieben war und die Fluglinie nach der Oberamtskapitadt wegen der allzu großen Schnelligkeit der Flugzeuge noch nicht eröffnet werden konnte. Die Kurvermutung wird sich aus diesem Grunde an bekannte Flugzeugkonstrukteure wenden müssen, damit für unsere Zubringerlinie Flugzeuge von der Geschwindigkeit des längst vergessenen Altensteiger Kufsch und halb-möglichst hergestellt werden. Für die fehlenden Persönlichkeiten aus erwähnten Vororten waren aber Vertreter aller Erdteile in unseren weltberühmten Kurpark geeilt, aus Afrika waren die Prinzen Omu Sai mit ihrem abfarbenden Wesen anwesend, aus Indien der Maharadscha mit seiner Gemahlin, aus Italien, Holland, Rumänien, der modernisierten Türkei, dem Phantasieland usw. usw. Um aber Nagolds berühmte Vergangenheit nicht vergessen zu lassen, erschienen die Reigen tanzenden Schloßberg-Nixen, der Schloßberg Geist mit Gräfin Ina und schließlich kamen die Flößer mit einem lustigen „Tofele sperr!“ den Nagoldfluß hinuntergefahren. Neben dem fröhlichen Sinn sorgte die schmissige Pariser Kirtapelle für die nötige Fidelitas. Der Traum ist vorbei, die glitzernden Kleider hängen, nachdem sie mit liebender Hand geordnet und gepfeiffelt, wieder im Schrank und das schöne bunte und frohbewegte Fest gehört der Vergangenheit an. — Das miesliche Wettem am Sonntag hielt die meisten zu Hause und nur wenige sah man auf schmutzigen und schmierigen Wegen und Straßen vorsichtig vorwärtstastend sich ergötzen. Am Abend flüchte hier und da ein dichtverhülltes Wesen um die Ecke und über die Straßen und husch, husch gings in den „Löwen“-Saal hinein, wo so ungefähr nach dem Motto

„Wie es Dir gefällt“ ein Faschingstreiben aufgezoogen war. Sogar von Altensteig und anderen Orten hatten sich Untentwegte hier ein Stelldichein gegeben. — Nun ist der Alltag wieder da, die Arbeit und Pflicht hat wieder die Führung u. der Hof sich schämen u. ist der Freude nicht wert, der sie auf Kosten des Vergnügens vernachlässigt.

Generalversammlung des Arbeiter-Gesangsvereins „Frohinn“.

Mit dem Begrüßungschor „Brüder zur Sonne“ wurde die am Samstagabend im Lokal „Rose“ stattgefundene Generalversammlung eröffnet, worauf der Vorstand den Tätigkeitsbericht des letzten Jahres erstattete. Aus diesem war zu entnehmen, daß der Verein ein sehr arbeitsreiches Jahr hinter sich hat und daß Dank der bewährten Leitung des unerermüdlichen Dirigenten, Herrn Oberlehrer Köhle in Münster, und der teruen Hingabe der Sängerrinnen und Sänger alle Veranstaltungen mit sichtlichem Erfolg abschlossen. Kassier Erat trug sodann den Kassensbericht vor, der allgemein befriedigte, da ein Barbestand von 146,76 Mk. gebucht werden konnte. Bei Punkt 14 a. h. wurden das Amt des Vorstandes als auch des Kassiers des seitherigen Inhabers übertragen. Der Vize-Vorstand Jakob Köhlig, der leider krankheitshalber sich nicht mehr aktiv beteiligen kann, wurde in Anbetracht seiner Verdienste als Mitbegründer des Vereins und eifriger Förderer zum Ehrenmitglied ernannt und an seine Stelle Mitglied E. Starf gewählt. Leider lehnte Schriftführer Schwartzkopf eine Wiederwahl als Schriftführer ab, und wurde mit diesem Posten Mitglied G. Herb betraut. Die Notenerwartung F. Falk und G. Käthele übernehmen wieder ihre Funktion fürs neue Jahr und nur das Amt des Straßkassiers erforderte die Neubesetzung durch G. Schumacher, da Mitglied Chr. Gauß beruflich verhindert war. Die seitherigen Ausschußmitglieder K. Schorpp, Fr. Schneider, W. Kapp, K. Stidel, Th. Nagold wurden einstimmig wiedergewählt, während es bei den Ausschußmitgliedern aus Reihen der Sänger und Sängerrinnen in der nächsten Singstunde gewählt werden soll. Unter Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, Mitglied A. Gammacher zum Vize-Dirigenten zu bestimmen, sowie die Beteiligung des Vereins am 30-jährigen Jubiläum des Arbeitergesangsvereins „Freiheit“ in Münster im Juni d. J. zugefagt. Dem Wunsch aus der Versammlung einen Vergnügungsausschuß zu bilden, wurde entsprochen. Mit dem Chor „Ach warte Dein“ und dem Wunsch des Vorstandes, auch fernerhin fest und treu zur edlen Sangesache zu halten, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Polen enteignet deutschen Grundbesitz

Warschau, 13. Febr. Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Verordnung über die zwangsweise Enteignung deutschen Grundbesitzes in den ehemals preussischen Teilgebieten in Kraft treten zu lassen.

Hilfsleistung für die abgetriebenen russischen Fischer

London, 13. Febr. Wie Reuter aus Moskau meldet, ist der Eisbrecher „Lenin“ nach dem finnischen Meerbusen abgefahren, um den durch treibendes Packeis von der Küste abgedrängten russischen Fischern zu Hilfe zu eilen.

Handel und Verkehr

Wirtschaftsgemeinschaft der Fleischergenossenschaften. Unter Führung der Genossenschaft für Häute- und Fellverwertung in Kassel wurde in Leipzig die Gründungsversammlung der Interessengemeinschaft der Ein- und Verkaufsgemeinschaften des deutschen Fleischergewerbes abgehalten.

Märkte

98. Württ. Zentral-Hautauktion. Auf der am 15. Februar in Stuttgart stattfindenden 98. Württ. Hautauktion kommen 11366 Großviehhäute, 18611 Kalbfelle und 757 Hammelfelle zur Versteigerung.

Ereglingen, 10. Febr. Pferdemarkt. Zufuhr 60 Handelspferde. Handel lebhaft. Die Hälfte der Handelspferde wurden verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 600 bis 1500 M.

Schweinepreise. Maulfäden: Milchschw. 18-26. - Ereglingen: Milchschweine 22-29. - Gaildorf: Milchschweine 16-24. - Hemigkofen: Ferkel 22-27. - Mengen: Milchschweine 20-30. - Laidingen: Milchschweine 22-26, Käufer 45-47 M d. St.

Leitnang, 12. Febr. Hopfengeschäft. Auf Bahnhof Leitnang gelangten im Januar nächst 250 Ztr. Obst 36 Ztr. Hopfen, seit August v. J. insgesamt 15752 Hopfen zur Verladung.

Nürnberger Hopfenbericht vom 10. Febr.: Zufuhr 20 Ballen, Umsatz bis halb 12 Uhr keiner. Vollkommen geschäftlos.

Burgberg, 12. Febr. Hohe Holzpreise. Bei dem Holzverkauf der Gräflich von Lindenschen Gutsverwaltung wurden hohe Preise erzielt. Das Eichenstammholz wurde um 140 v. H. der Forstpreise verkauft. Für Brennholz wurden bis zu 50 Mk. für zwei Meter Hartholz erzielt. Im Durchschnitt wurden beim Brennholz 150 v. H. der Forstpreise erzielt.

Fruchtigehanne Nagold.

Markt am 11. Februar 1928.

Table with 3 columns: Verkauf, Ztr., Preis pro Hektar. Items include Weizen, Gerste, Haber, Ackerbohnen.

Bei lebhaftem Handel alles verkauft; rege Nachfrage nach Haber.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 18. Februar 1928.

Gestorbene:

- Freudenstadt: Joh. Friedr. Steinbach, Wagnermeister a. D., 69 J.
Pfalzgrafenweiler: Marie Dieterle, geb. Kentschler, 39 J.
Pfalzgrafenweiler: Kath. Kalmbach, geb. Rheinhardt, 69 J.
Klosterreichenbach: Ernestine Heintzmann, geb. Heintzmann, Schultheisenwitwe, 69 J.
Durrweiler: Agathe Girtbach, geb. Rieger, 73 J.
Schwann: Hermann Merkle, 40 J.

Wir suchen zum Ausbau unseres Geschäfts in Groß- und Kleinlebens- und Sachschadenversicherung an allen größeren und kleineren Plätzen

Platzvertreter

Gute, sofortige Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute, insbesondere abgebaute Beamte und Kaufleute, werden eingearbeitet. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf erbeten an

LDUNA-KONZERN

Bezirksdirektion für Württemberg, Baden und Hohenzollern, Stuttgart, Cottastr. 10

Das Wetter

Unter dem Einfluß einer westlichen Depression ist für Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Allg. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold Bekanntmachung

Ergebnisses der Wahl des Rassenvorstandes

Da auf die am 5. Januar 1928 ergangene Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen nur je eine gültige Vorschlagsliste der Arbeitgeber und der Versicherten eingegangen ist, so gelten die darin vorgeschlagenen gemäß § 26 der Wahlordnung als gewählt, ohne daß eine Wahl vorzunehmen ist.

Die auf 18. Februar 1928 ausgeschriebene Wahl durch den Rassenausschuß findet also nicht statt. Für die fünfjährige Wahlperiode bis 31. Dezember 1932 gehören also dem Rassenvorstand an, und zwar als

I. Vorderer Bezirk:

A. Ordentliche Mitglieder:

a) Arbeitgebervertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Doetting, Kleiner, Jakob, Schreinermeister, Nagold, Ebnhausen.

b) Versichertenvertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Hg, Huber, Christman, Nagold, Nagold, Nagold, Hohenbrunn.

B. Stellvertreter:

a) Arbeitgebervertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Schmid, Enßlen, Birt, Kau, Paul, Kaufmann, Nagold, Ebnhausen.

b) Versichertenvertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Luginland, Schöttle, Habner, Schübel, Kölich, Stängle, Brezing, Kuonath, Wilhelm, Gottlieb, Wilhelm, Gottlieb, Freis, Johannes, Jakob, Jakob, Polierer, Weber, Schreiner, Schreiner, Schreinermeister, Plauer, Hilfsarbeiter, Wagner, Nagold, Ebnhausen, Nagold, Hattenbach, Nagold, Efringen, Nagold, Wilbberg.

II. Hinterer Bezirk:

A. Ordentliche Mitglieder:

a) Arbeitgebervertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Zimmermann, Heinrich, Nagold, Altensteig.

b) Versichertenvertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Schmidt, Kappler, Hermann, Karl, Silberarbeiter, Schreiner, Nagold, Altensteig.

B. Stellvertreter:

a) Arbeitgebervertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Balz, Kalmbach, Jakob, Michael, Landwirt u. Gemeindepfleger, Nagold, Ebnhausen.

b) Versichertenvertreter:

Table with 4 columns: Name, Position, Address. Includes Bauer, Schmidt, Baber, Schüttler, Johannes, Zementeur, Ernst, Silberarbeiter, Friedrich, Schreiner, Alfred, Buchdrucker, Nagold, Altensteig, Nagold, Altensteig, Nagold, Altensteig.

Dies wird hiermit gemäß § 27 der Wahlordnung in Verbindung mit § 112 der Rassenordnung bekanntgemacht mit dem Anfügen, daß die Gültigkeit der Wahl beim Versicherungsamt angefochten werden kann.

Nagold, den 12. Februar 1928.

Vorsitzender des Rassenvorstands:

576

Geschäftsleitung: Rechnungsrat Leng.

Auto und Kraftrad

Nach den Vorschriften für das Reichsgebiet mit neuesten Verkehrs-Zeichen zu nur 50 J vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Neubulach, den 12. Febr. 1928



Todes-Anzeige.

Aus schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden hat der Herr unsere so liebe, unvergeßliche Mutter, unsere herzensgute Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Katharina Schill geb. Koller

am Sonntag früh 1/4 Uhr im Alter von 66 Jahren sanft erlöst, wovon wir teilnehmende Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setzen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Febr., mittags 2 Uhr statt.

Pfrondorf, den 11. Febr. 1928.



Danksagung.

Während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Katharine Vetter

durften wir viel Liebe und herzlichste Teilnahme erfahren. Wir danken herzlich für diese wohlthuende Anteilnahme. Besonders danken wir noch dem Herrn Barrer Sigwart für seine trostreichen Worte, dem Liebertranz für seinen erhebenden Gesang, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gemeinde Nögingen O. Herrenberg.



Nadelstamm-Holzverkauf.

Am Mittwoch, 15. Februar 1928 kommen auf dem Rathaus in Nögingen zum Verkauf:

120 St mit Fm.: Langholz: 9 II., 18 III., 14 IV., 19 V., 3 VI. Kl.

Abchnitte 2 I., 1 III. Kl.

65 Jo mit Fm Langholz: 22 III., 11 IV., 4 V. Kl.

Abchnitte 1 I., 7 III. Kl.

Beginn des Verkaufs 1/1 Uhr nach Ankunft des Autos von Nagold.

Gemeinderat.

Zentrifugen-Butter

ist wieder eingetroffen per Pfund M 1.50.

Ludw. Keck Obst und Gemüse Nagold, Telefon 76

Flur

besitzt. Bei geliebtem Flechten hatte sie auf dem Felde. Nachdem sie „Juder's Patent-Weidmehl-Selze“ angewendet hat, sieht sie sich wie neugeboren. Schon nach 3 Tagen spürte sie Besserung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen im höchsten Dank „Juder's Patent-Weidmehl-Selze“ in Kaufenbe merkt. B. a. St. 60 Pf. (15 % ig), St. 1. - (20 % ig) und St. 1.00 (30 % ig, härteste Form). Dazu „Judoob-Greme“ a 40, 60 und 80 Pf. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Nagolder Apotheke, Marktstr.

PHOENIX

Alteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart. Kragen, Manschetten Vorhemden u. Oberhemden waschen und bügeln sie werden wie neu! Annahmestelle: Frau Fasnacht, Nagold, Mauerstraße 14.

Blitzblanke Frauen

haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz 202

„Wunderschön“ Friedrich Schmid.

Die Faschings-Nummern

der Münchener Neuesten Nachrichten und der Kölner Rosenmontags-Zeitung sind vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Käse! Gut! Billig!

Feinste Allg. Stangenkäse 20% p. Pf. 50 Pf. Ia. Allg. Romadurkäse i. Staniol p. Pf. 60 Pf. bei Mehrabnahme entsprechend billiger - versendet in 9 Pfund Paketen per Nachnahme 368 Molkerei Bärte, Hauertz O. Leutkirch (Allg.)

Württ. Forstamt Altensteig. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr in Schönbrunn in der „Linde“ aus Staatswald Distr. 1 Buchler, Abt. 4 Gezger, 6 Wolfader, 7 Alter Garten, 9 Schügenteich, 18 Eichenbach, 20 Gafentwies, 21 Forstwiese, 23 Mib, 26 Froldobach, 29 Hecken, 30 Buchlerhang: 33 St und 3 La. mit Fm.: 4 II., 1 III., 3 IV., 8 V. Kl.; Weidholz: Am.: 1 Spalter II. Kl., 6 Scheiter, 150 Pfl., 90 Anbr.; Reifig Am.: 330 auf Hanten, 1053 breitliegendes u. 3 Los Schlafräum. 575

Erhalte nächster Tage

la Union-Briketts,

la Anthr.-

Eisform-Briketts

und siehe weiteren Bestellungen gerne entgegen

Schuon

(Zufei) 579

Begehrte Verheiratung meines bisherigen Knechtes suche ich für sofort od. auf 1. März einen jüngeren, zuverlässigen 574

Knecht

Friedrich Kentschler Kofelben.

Ordner

Schnellhefter

Georg Köbele, Bürobedarf Nagold, Fersspr. Nr. 126.